



Küssnachter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küssnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch



Viele Kunden finden über uns ihre Traumimmobilie. Mit einem umfassenden Netzwerk und unserem professionellen Service sind wir einer der erfahrensten Immobilienpartner auf dem Markt.

Sie wollen verkaufen?
044 910 77 33
www.ginesta.ch

Wir suchen eine schöne Immobilie.

Ginesta
Immobilien

Zumikon wagt den Schritt

Ein spezieller Event in speziellen Zeiten. Zumikon versucht, den Kulturbetrieb wieder aufzunehmen.

Samstagabend, 29. August, wird speziell in Zumikon: Um 20 Uhr, findet auf dem Dorfplatz ein «wirklich spezielles Konzert» statt, wie es in der Einladung heisst. Speziell ist es des-



Vielfach ausgezeichnet: Sira Eigenmann und Srdjan Vukasinovic. F: zvg.

halb, weil es ein Versuch der Gemeinde ist, «den Kulturbetrieb im Rahmen der gegenwärtigen Möglichkeiten und pandemiebedingten Einschränkungen» wieder aufzunehmen, wie es weiter heisst.

«Von Bach bis Balkan»

Das Programm umfasst einen breiten musikalischen Spannungsbogen unter dem vielversprechenden Titel «Von Bach bis Balkan». Solisten sind unter anderen die Begründer und künstlerischen Leiter der Formation Klassik Nuevo, das Winterthurer Musikerpaar Sira Eigenmann und Srdjan Vukasinovic. Die beiden, wie auch alle anderen an diesem Abend auftretenden Musiker, sind vielfach ausgezeichnete Virtuosen, Kenner und Köpfer an ihren Instrumenten und in ihrem Fach.

Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte erhoben. Wer gerne sitzen möchte, bringt seinen eigenen Stuhl mit, wie es in der Einladung der Gemeinde heisst. (ks.)



Am Seeufer von Küssnacht gibts dank dem Verschönerungsverein eine neue Sitzgelegenheit.

Foto: zvg.

Zwei Jugendliche tot in Wohnung aufgefunden

Am Sonntagnachmittag sind in Zollikoberberg in einer Wohnung zwei tote Jugendliche aufgefunden worden. Wie es in der Polizeimeldung heisst, meldete ein Mann kurz nach 17.30 Uhr bei der Polizei, dass er sich in einer Wohnung befinde. Dort lägen regungslos eine Kollegin und ein Kollege.

Die ausgerückten Rettungskräfte konnten nur noch den Tod der beiden 15-jährigen Jugendlichen feststellen. Der Anrufer, ein 18 Jahre alter Schweizer, befand sich ebenfalls in der Wohnung. Was zum Tod der

beiden Minderjährigen führte, ist derzeit noch unklar, wie es weiter heisst. Ein Gewaltdelikt stehe nach jetzigem Erkenntnisstand nicht im Vordergrund. Die genauen Umstände werden durch die Kantonspolizei Zürich, in Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft See/Oberland, untersucht.

Wie es später in der Presse hiess, handelt es sich beim toten Jungen um den Stiefsohn des Rappers ZH Beats vom Kollektiv Gsezhlos. Gemäss Nachbarn könnten Drogen im Spiel gewesen sein. (ks.)

Wie bei «Parship» paarweise hinsetzen

Ausspannen, geniessen, verweilen. Diese Möglichkeit zur Entschleunigung bietet sich seit dem Wochenende am Küssnachter Horn und der Kusenanlage dank 40 neuen bunten Stühlen. Sie sind ein Geschenk des Verschönerungsvereins Küssnacht

(VV-K), der seinerseits wiederum seinen 125. Geburtstag zum Anlass des Geschenks machte. Seit seinem Bestehen setzt er sich für eine hohe Lebensqualität im Dorf ein und hat bisher im ganzen Gemeindegebiet mehr als 150 Sitzbänke aufgestellt. Nun

kommen die Stühle als zeitgemässe Kontrapunkte dazu. Sie hauchen dem Horn einen urbanen Touch ein, wie es in der Pressemitteilung des Vereins heisst. Zum Glück stimmt auch das Wetter – Platz nehmen also, bitte, gerne auch paarweise. Letzte Seite

Weniger Tote wegen Corona

Erstaunlich: In den letzten Wochen waren die Todeszahlen trotz Corona-Pandemie tiefer als 2019. Das zeigt laut Experten, dass die Hygienekonzepte wirken – also etwa Hände waschen und Abstand einhalten. Seite 3

Tod in der Badewanne

Tatort Goldküste: Im April 2014 ist eine Küssnachterin auf mysteriöse Weise verstorben – sie lag tot in der Badewanne. Unter Verdacht steht ihr Ehemann. Er ist aber nicht geständig. Der Fall kommt im September vor Gericht. Seite 5

Sein schlimmster Einsatz

Thomas Bürgin hat die Feuerwehr im Blut. Schon sein Vater, bekannt in Küssnacht als Chrigel, war Pikett-Chef bei den Brandlöschern. Im Sommerporträt spricht der Familienvater auch über seinen schlimmsten Einsatz Letzte Seite

Freihof – Garage
Daniel Künzler + Co.
Bergstrasse 51, 8700 Küssnacht
Tel. 044 910 57 00
www.freihof-garage.ch

- Reparaturen und Service sämtlicher Marken
- MFK-Inspektion
- Motorfahrzeugkontrolle und Vorführen
- Reifenhotel

le GARAGE

schmidli

- Vorhänge
- Bodenbeläge
- Bettwaren

Drusbergstrasse 18
8703 Erlenbach
Tel. 044 910 87 42
schmidli-erlenbach.ch

Wir begrüßen Sie auf unserer gemütlichen Sommerterrasse!



FINIFINI TRATTORIAITALIANA
Untere Wiltisgasse 20, 8700 Küssnacht
www.finifini.com, Tel. 044 910 48 55

Gutschein
für eine kostenlose Immobilienbewertung

Büro Küssnacht
Tel. +41 43 210 92 30
Kuesnacht@engelvoelkers.com

ENGEL & VÖLKERS

Residenz **ZUMIPARK**

«Im Zumipark ist so viel Wärme und Herzlichkeit dabei – man fühlt sich geborgen und sehr aufgehoben.»
(Angehörigenzitat)

ZUMIPARK Alters- und Pflegeresidenz
Küssnachterstrasse 7 | CH-8126 Zumikon
Tel. 044 919 85 00 | www.zumipark.ch

Boutique-Residenz mit 24h-Pflegeservice.



KERAMIK-STALL FORCH
TREFFPUNKT FÜR GARTENFREUNDE
UND KUNSTLIEBHABER

Esther Würsch
General-Guisan-Strasse
CH-8127 Forch
Tel. +41 (0)44 918 17 23
info@keramik-stall.ch
www.keramik-stall.ch

Sa, 10.00–16.00 Uhr April bis Ende Juni auch
oder nach Vereinbarung Di+Do, 14.00–18.00 Uhr

biplano 
die küche meines lebens

biplano küchen gmbh
8700 küsnacht t 044 912 06 06
www.biplano.ch

SWISS
KITCHEN
AWARD
2017

Storen-Service

Peter Blattmann
Wampflenstr. 54
8706 Meilen
Tel. 044 923 58 95
Fax 044 923 58 45
info@storenblattmann.ch

**Reparaturen und
Neumontagen**
Lamellenstoren
Sonnenstoren
Rollladen

24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

*e gueti
Verbindig!*

Heeb + Enzler AG
Elektro – Telecom
Untere Wittigasse 14
8700 Küssnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

Hans Hehlen
Steil- und Flachbedachungen
Dach- und Bodenisolierungen
Erlenbach
Tel. 044 910 71 44
www.hehlenbedachungen.ch

Ihr Schreiner
am Zürichsee

GEMI
seit 1948

- Schreinerei
- Serviceschreiner
- Küchen

**Reparaturen
vor Ort**
Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen
044 915 31 68 • www.gemi.ch

Ich berate Sie gerne!

Simona Demartis
Beratung und Verkauf
Tel. 079 306 44 41
simona.demartis@bluewin.ch

Politisches Leben aus Starre erwacht

Am Montag trafen sich die Küsnachter zum ersten grösseren Anlass seit dem Lockdown. Themen waren die Kunsteisbahn, deren Sanierung an die Urne kommt, und der kommunale Richtplan, über dessen Totalrevision die Gemeindeversammlung entscheidet.

Manuela Moser

Zwei Daten müssen sich die Küsnachterinnen und Küsnachter merken: den 7. und 27. September. Dann geht es an die Gemeindeversammlung beziehungsweise an die Urne. Für den Verkehrsrichtplan und die Kunsteisbahn, kurz KEK genannt. Am Montag wurden den rund 60 Anwesenden im reformierten Kirchgemeindehaus die beiden Geschäfte vorgestellt. Wobei die KEK zu keinerlei Diskussionen Anlass gab, der Richtplan hingegen schon.

Sanierung scheint unbestritten

«Die KEK gehört zu Küsnacht wie das Küsnachter Horn oder das Forchdenkmal», eröffnete Gemeindepräsident Markus Ernst (FDP) den Abend. Liegenschaftsvorsteher Ueli Schlumpf (SVP) führte anschliessend aus, warum die Sanierung der bald 60-jährigen Anlage, welche 1992 letztmals umgebaut wurde, dringend nötig ist. «Das Hallendach muss verstärkt werden, es soll die Schneelast und eine Fotovoltaikanlage tragen können. Auch feuerpolizeiliche Vorschriften müssen angepasst werden.» Weiter ist nebst der Sanierung ein neues Betriebsgebäude vorgesehen. «Eine Pinselrenovation reicht nicht, es haben sich erhebliche Mängel bei den tragenden Elementen gezeigt», so Schlumpf weiter. Dies war



Die Sanierung der KEK kommt Ende September an die Urne. Foto: Archiv

auch der Grund, warum die Sanierung deutlich mehr kostet als geplant: Anstatt 15 sind es aktuell 20 Millionen Franken. Davon fällt ein grosser Betrag – rund 3 Millionen Franken – auf die neue Homepage der GCK-Lions, welche aber privat finanziert wird. Auch wird es einen Beitrag aus dem Sportfonds geben. Am 27. September kommt das Projekt an die Urne.

Viele Fragen zum Richtplan

Ging die KEK-Sanierung für Gemeinderat Schlumpf flüssig über die Bühne, so war Hochbauvorsteher Ueli Erb (SVP) mit seinem Geschäft mehr gefordert: Die Totalrevision des kommunalen

len Richtplans Verkehr provozierte viele Fragen aus dem Publikum. Immer wieder aber musste Erb klarstellen, dass Detailfragen nicht Gegenstand des Richtplans sind. «Im Richtplan werden planerische Grundlagen für die nächsten zehn bis fünfzehn Jahre festgehalten.» Ob konkrete Projekte dann realisiert werden, hängt auch von vielen überkommunalen Faktoren ab – vom Kanton zum Beispiel oder dem Zürcher Verkehrsverbund (ZVV).

Fest steht: Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Erb, bestehend aus Gemeindefachleuten aus Planung, Sicherheit und Tiefbau, haben den 15-jährigen Richtplan revidiert und neue

Verkehrsprojekte aufgenommen. Die beiden neuen Pläne – einer für Strassen und den öffentlichen Verkehr, einer für Rad-, Fuss- und Reitwege – basieren auf dem kantonalen und dem regionalen Verkehrsplan und ergänzen diese. Das nun die Bevölkerung darüber befinden darf, sei eine «anspruchsvolle Arbeit» und zeige, wie komplex das Milizsystem sei, so Erb. Doch trotz des komplizierten Themas war das Interesse der Stimmbürger gross: Rund 150 Anträge sind beim öffentlichen Mitwirkungsverfahren vom letzten Herbst eingegangen.

Viele Brennpunkte

Die Brennpunkte wurden am Montag schnell klar: der Coop-Kreisel, die neue mögliche Buswendeschleife auf der Rietstrasse, Höhe Alterszentrum Bethesda, und die Verlängerung der Linie 918 Richtung Bahnhof Erlenbach. Bei allen Punkten musste Erb immer wieder betonen, dass sie entweder nicht Gegenstand des Planes seien oder eben auch – wie die neuen Haltestellen – von der ZVV abhängen. «Die ZVV werden deren Wirtschaftlichkeit prüfen. Die Gemeinde hat da wenig mitzureden.» Dennoch kam eine kritische Wortmeldung zum Thema «Behördenverbindlichkeit» und dass die Gemeinde durchaus verpflichtet werden könne, ein im Richtplan eingetragenes Projekt umzusetzen.

Gemeindepräsident Markus Ernst schloss den Abend mit den Worten, dass man für den Richtplan zwei Abende reserviere. Die Stimmbürger treffen sich am 7., und wenn nötig am 8. September, in der Heselhalle. Wie die zwei Termine gegliedert werden – ob thematisch oder gebietsweise –, sei noch offen. «Am besten starten wir mit den Reitwegen», scherzte Ernst, «die geben am wenigsten zu diskutieren.»

Richtplan und Einladung zur GV unter: www.kuesnacht.ch/page/633/1/de

APROPOS...



Annemarie Schmidt-Pfister

Es war nicht immer ganz leicht in den letzten Monaten: Plötzlich gehörten wir über 65-Jährigen zu den «Vulnerablen», den Verletzlichen, die man schützen und behüten musste. Glaubten wir bisher, «vitale Senioren» zu sein, so genannte «junge Alte» (zwischen 65- und 80-Jährige), so wurden wir mit einem Mal eines Besseren – oder eben: Schlechteren – belehrt. Die Jungen zeigten sich enorm hilfsbereit und stellten der «Risiko-Gruppe» nicht nur Essen und Trinken ins Treppenhaus, sondern auch sonst noch viele Güter des «täglichen Bedarfs» wie zum Beispiel rar gewordenes Klopapier. Man packte die Alten in Watte. Dass wir uns dabei nicht immer

Nehmen und Geben

nur «weich gelagert» fühlten, sondern manchmal auch etwas ausgesperrt und eingegrenzt – davon wollten wir nicht so gerne sprechen. Denn wir sahen Sinn und Notwendigkeit und gute Absicht ja ein, waren gerührt und wollten auf keinen Fall undankbar erscheinen.

Jetzt hat eine vom Forschungsinstitut Sotomo durchgeführte Studie der Kampagne «Wie geht's dir?» ans Licht gebracht: Fast sechzig Prozent der über 65-Jährigen gaben an, die Corona-Krise und der Lockdown hätten sich auf ihre Stimmung gar nicht oder dann eher positiv ausgewirkt. Dankbarkeit und Zufriedenheit seien grösser geworden, ebenso das Bewusstsein, wie privilegiert wir Schweizerinnen und Schweizer in dieser Zeit doch seien. Letzteres gaben genauso die meisten 15- bis 24-Jährigen an – doch von ihnen waren nur vierzig Prozent der Ansicht, Corona habe sich auf sie psychisch positiv ausgewirkt. Im Gegenteil: Stress und Druck hätten ihnen zu schaffen gemacht, Gefühle von Machtlosigkeit sie geängstigt. Den Grund dafür, dass also die Jungen weit eher als die Alten bei den «Vulnerablen» zu finden sind, zumindest psychisch, sehen die Studienleiter darin, dass Senioren aufgrund gemachter Erfahrungen und erlebter Entbehungen in ihrem (längeren) Leben die Corona-Krise mit mehr Zuversicht und Optimismus angehen.

Dürfen wir Alte uns also wieder zugehörig fühlen? Und zwar, weil wir nicht nur «nehmen», sondern auch «geben» können – und sei es nur ein bisschen Erfahrung und Optimismus. Diese Erkenntnis tut sooooo gut!

Corona verhindert andere Todesfälle

In den letzten Wochen waren die Todeszahlen trotz Pandemie tiefer als 2019. Das zeigt laut Experten, dass die Hygienekonzepte wirken.

Pascal Wiederkehr, Lorenz Steinmann

Die Zahl der Neuinfektionen mit dem Coronavirus steigt in der Schweiz wieder an. Weltweit dramatisiert sich die Lage sogar. Überraschend ist deshalb auf den ersten Blick, dass die Zahl der gesamthaften Todesfälle in der Schweiz im ersten Halbjahr trotzdem tiefer war als 2019. Dies beschreibt auch ein Artikel in der «Sonntagszeitung». Gemäss den jüngsten verfügbaren Daten bis Redaktionsschluss wurden vom Bundesamt für Statistik 41 610 Tote gezählt. Vergangenes Jahr waren es im gleichen Zeitraum 416 Personen mehr gewesen.

Weniger Infektionskrankheiten

Nachdem zu Beginn der Corona-Pandemie mehr Menschen starben als im langjährigen Durchschnitt, die sogenannte Übersterblichkeit, haben sich die Todeszahlen relativ rasch normalisiert. Wie das Bundesamt für Statistik gegenüber dieser Zeitung mitteilt, werde oft nach dem Abflachen einer Epidemie oder Pandemie beobachtet, dass die Sterblichkeit abnehme. «Dies ist darauf zurückzuführen, dass einige Hochrisikopersonen während der Epidemie/Pandemie gestorben sind», sagt Corinne Di Loreto. Gegenwärtig gibt es aber einen zweiten Grund: Die im

Zusammenhang mit der Pandemie getroffenen Massnahmen bewirkten, dass weniger Menschen an anderen Krankheiten sterben. Man spricht dann von einem Kollateralschaden. «Viele Infektionskrankheiten sind infolge der Hygiene- und sozialen Distanzierungsmassnahmen zurückgegangen», erklärt Di Loreto vom Bundesamt für Statistik. Doch etwas Vorsicht ist geboten, weil die Daten für 2020 provisorisch sind und rückwirkend aktualisiert werden.

Trotzdem: Die wegen Corona eingeführten Hygienemassnahmen wie Händewaschen oder Abstandhalten sowie der Lockdown scheinen eine Wirkung zu haben. Das zeigen Modellrechnungen von Epidemiologen, wie Jan Fehr erklärt. Er ist Infektologe an der Universität Zürich. «Es gelang uns, insbesondere Risikogruppen wie ältere Menschen in Alters- und Pflegeheimen wirksam zu schützen. Ebenso das Spitalpersonal», sagt der Departementsleiter Public Health am Institut für Epidemiologie, Biostatistik und Prävention.

Alle konnten aber nicht geschützt werden. Es gab Ende März und Anfang April eine wahrscheinlich coronabedingte Übersterblichkeit bei der Altersgruppe 65plus. «Wir können aber sagen, dass die Massnahmen sehr wirksam sind. Wären diese nicht getroffen worden, hätten wir womöglich so viele Todesfälle wie in Bergamo oder in den Hotspots der USA und Lateinamerika», sagt Fehr.

Gut möglich, dass durch die Corona-Massnahmen des Bundes etwa die

Grippewelle wenigstens zum Teil eingedämmt wurde. Doch sichere Aussagen sind heute kaum möglich. «Wir konnten die Todesfälle in Bezug auf Corona eindämmen, da rasch Massnahmen eingeführt wurden und der Lockdown relativ frühzeitig kam», sagt Fehr. Der Professor spricht in diesem Zusammenhang von einem Präventionsparadox. «Da die Massnahmen wirksam waren, konnten wir viele Todesfälle und schwere Krankheitsverläufe verhindern. Das darf uns aber nicht dazu verleiten, zu meinen, dass die Massnahmen nicht nötig waren, im Gegenteil», betont Fehr.

Dieser Ansicht ist auch das Bundesamt für Gesundheit (BAG). «Das neue Coronavirus hat seine Gefährlichkeit und pandemische Potenz ganz klar gezeigt», ist Mediensprecher Yann Hulmann überzeugt. Wenn keine adäquaten und vor allem raschen Massnahmen ergriffen worden wären, könne es in dieser Pandemie, auch in einem industrialisierten Land, zu vielen Todesfällen kommen. «Die Massnahmen von Bund und Kantonen und die gute Umsetzung durch die Bevölkerung haben dazu beigetragen, dass sich die Todesfallzahlen in der Altersgruppe ab 65 Jahren nach der ersten Welle wieder «normalisiert» haben», so Hulmann.

Geholfen hat der Schweiz, dass man sich im Gegensatz etwa zu Italien besser auf die Pandemie vorbereiten konnte. Unklar ist, wie sich die Lage in den kommenden Wochen entwickeln wird und ob die Todeszahlen gerade im Herbst wieder stei-

gen. «Es ist wichtig, dass die Massnahmen von Bund und Kantonen weiterhin gut befolgt werden, um das zu verhindern», heisst es vom BAG. Die aktuelle Lage werde zudem genau beobachtet, um Massnahmen allenfalls anzupassen, damit es nicht zu einem Anstieg der Todesfallzahlen kommt.

Kollateralschaden von Corona

Jan Fehr von der Universität Zürich wird konkreter. «Es gibt einige Entwicklungen, die eine zweite Welle begünstigen.» Man habe nun Ferienrückkehrer, die das Virus mitbringen können. Zudem stünden weitere Lockerungen bevor – etwa die geplante Lockerung der 1000er-Grenze bei Veranstaltungen. Und es rücke die kalte Jahreszeit näher. Es ist laut Fehr aber möglich, «dass wir mit den bestehenden Hygiene- und Abstandsmassnahmen sowie einem effizienten Contact Tracing das Virus auch weiterhin unter Kontrolle behalten können, allenfalls auch auf einem relativ hohen Niveau». Ganz verschwinden werde es seiner Meinung nach noch eine Weile nicht. «Wir müssen alle lernen, mit dem Virus zu leben», so Fehr.

Umso wichtiger ist es deshalb, dass die Hygienemassnahmen weiterhin konsequent umgesetzt werden. So, dass die Corona-Pandemie trotz aller Kollateralschäden, die sie verursacht, etwas Positives bewirkt. Sprich: Weil sich alle an die Hygienevorgaben halten, gibt es total weniger Infektionskrankheiten und nicht noch mehr Tote.

ANZEIGEN

vier können viel für Sie tun.

elektro 4 AG
Küsnacht
www.elektro4.ch | 044 922 44 44

Amtliche Publikationen

Bauprojekte

Bauherrschaft: Monica Burkard, Erbstrasse 23, 8700 Küsnacht; vertreten durch den
 Projektverfasser: Küchel Architects AG, Andreas Baumgärtner, Staffelstrasse 12, 8045 Zürich
 Objekt/Beschrieb: Umbau und Sanierung des angebauten Wohnhauses mit Gewerbe, Gebäude Vers.-Nr. 1185, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 13108 (ohne Aussteckung)
 Zone: Kernzone K2
 Strasse/Nr. Seestrasse 54, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf.
 Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

20. August 2020
 Die Baukommission

Bestattungen

Harnist, André Eugène, von Frankreich, wohnhaft gewesen in 8127 Forch, Schmalzgrueb 53, geboren am 19. August 1931, gestorben am 5. August 2020.

20. August 2020
 Das Bestattungsamt

Amtliche Informationen

Einladung zur Gemeindeversammlung

vom Montag, 7. September 2020 und Dienstag, 8. September 2020 (Zusatztermin), 19.30 Uhr in der Heslihalle, zur Behandlung folgender Traktanden:

1. Genehmigung der Jahresrechnung und der Sonderrechnungen 2019
2. Netzanstalt Küsnacht / Genehmigung Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2019 / Entlastung Organe
3. Netzanstalt Küsnacht / Genehmigung Schlussabrechnung Fernwärmenetz
4. Netzanstalt Küsnacht / Statutenrevision / Konzessionsabgabe
5. Teilrevision kommunaler Richtplan Verkehr

Die Akten können ab sofort im Gemeindehaus (Gemeinderatskanzlei) eingesehen werden: montags–freitags 8.00–11.30 und 13.30–16.30 Uhr, montags bis 18.00 Uhr; ausserhalb der Öffnungszeiten nach telefonischer Vereinbarung (T. 044 913 11 35). Die Weisung sowie die vollständigen Unterlagen zur Jahresrechnung und zur Teilrevision kommunaler Richtplan Verkehr sind auch auf www.kuesnacht.ch abrufbar.

Bitte beachten Sie die in der Weisung enthaltenen Informationen und Anweisungen zum Coronavirus und erscheinen Sie frühzeitig zur Versammlung (Türöffnung 18.30 Uhr). Die Kontaktdaten sämtlicher anwesender Personen werden erhoben, nötigenfalls der zuständigen kantonalen Stelle ausgehändigt und 2 Wochen nach dem Anlass vernichtet. Bitte ergänzen Sie dazu Ihren Stimmentrechtsausweis mit Ihrer Telefonnummer und E-Mail-Adresse. Dieser wird beim Einlass geprüft und eingesammelt. Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen.

20. August 2020
 Der Gemeinderat

... ein Shuttlebus

fährt Sie zur Gemeindeversammlung!

Montag, 7. September 2020 und
 Dienstag, 8. September 2020 (Zusatztermin)

Halten Sie sich zu folgenden Zeiten an der Strasse bereit zum Einsteigen und beachten Sie die Maskenpflicht:

- 18.00 h Forch, Restaurant Krone
- 18.05 h Forch, Bahnhof
- 18.10 h Wangen, Tankstelle
- 18.15 h Schulhaus Limberg
- 18.20 h Schmalzgrueb, Ortskern
- 18.25 h Limberg, Ortskern
- 18.30 h Küsnacht, Allmend (Bushaltestelle)
- 18.35 h Heslihalle

19.30 h Beginn Gemeindeversammlung

10 Minuten nach Abschluss der Versammlung fährt der Bus den gleichen Kurs zurück!

20. August 2020
 Der Gemeinderat

Freie 2-Zimmer-Alterswohnung im historischen Landhaus Wangensbach mit individuell wählbaren Serviceleistungen

Wir vermieten per 1. Oktober 2020 oder nach Vereinbarung im historischen Landhaus des Alters- und Gesundheitszentrums Wangensbach:

2-Zimmer-Alterswohnung (Wohnen mit Service)

- Wohnfläche: 60 m², Ausrichtung: Nordwesten im 2. Stock
- mit wundervoller Aussicht auf den See und in den Park
- Mietkosten: Total Fr. 2325.– pro Monat inkl. Nebenkosten und inkl. Bereitstellungspauschale

Diese Alterswohnung mit individuell wählbaren Serviceleistungen ist das ideale Zuhause für 1 bis 2 Personen über 60 Jahre. Die Wohnung ist neu gestrichen und mit einer Küche, geräumiger Nasszelle, grossen Fenstern und schönem Parkettboden ausgestattet. Hier finden Sie Komfort, Wohlbefinden und Sicherheit.

Wohnen mit Service

Diese Wohnform bietet Ihnen einen 24-Stunden-Notrufdienst, Kulturveranstaltungen, Nutzung von Gemeinschaftsräumen und Seniorenbusfahrten ins Dorf. Weitere Serviceleistungen wie Verpflegung, Wohnungsreinigung und Wäscheversorgung können individuell gegen Verrechnung bezogen werden. Coiffeur und Podologie sind auch im Haus vorhanden.

Lage

Das historische Landhaus liegt in einem prachtvollen alten Park, im Herzen von Küsnacht, nur wenige Gehminuten vom Dorf und den öffentlichen Verkehrsmitteln entfernt.

Besichtigungstermin

Freitag: 21.8.2020 um 14.30 Uhr
 Treffpunkt: Haupteingang Alters- und Gesundheitszentrum Wangensbach
 Es ist keine Anmeldung erforderlich.

Weitere Auskünfte

Bitte wenden Sie sich an Frau Mirjam Frigeri, Bewohner- und Mieteradministration: Tel. 044 913 71 12
wangensbach@kuesnacht.ch / www.wangensbach.ch

Alters- und Gesundheitszentrum Wangensbach, Alte Landstrasse 136, 8700 Küsnacht

20. August 2020
 Die Abteilung Gesundheit

Informationen zum Coronavirus:

Veranstaltungen

Angesichts der leicht steigenden Fallzahlen hat der Bundesrat entschieden, das Verbot von Veranstaltungen vorerst um einen Monat zu verlängern. Ab dem 1. Oktober sind voraussichtlich jedoch Grossveranstaltungen mit mehr als 1000 Besucherinnen und Besuchern erlaubt. Dies allerdings nur unter Einhaltung von strengen Bedingungen sowie mit kantonaler Bewilligung. Die Kantone werden mit dem Bund zusammen die Kriterien noch definieren und zu einem späteren Zeitpunkt kommunizieren.
 Die Gemeinde Küsnacht hält bei gemeindeeigenen Räumlichkeiten und Veranstaltungen an einer Personenobergrenze fest. Diese richtet sich nach der Grösse des Veranstaltungsortes und gilt vorerst bis Ende Jahr.

Maskentragpflicht

Die ab dem 6. Juli geltende Maskentragpflicht im ÖV wurde vom Bundesrat auf Flugzeuge erweitert. In Linien- und Charterflügen, die in der Schweiz starten oder landen, gilt diese Pflicht unabhängig von der Fluggesellschaft.
Wichtig ist: Die Maske muss Mund und Nase bedecken. Wenn Sie die Maske abziehen, fassen Sie möglichst nur die Schlaufen hinter den Ohren an und entfernen Sie die Maske so von Mund und Nase. Werfen Sie sie direkt in den Abfall. Fassen Sie Masken, die Sie irgendwo finden, nicht mit blossen Händen an. Waschen oder desinfizieren Sie sich die Hände, bevor und nachdem Sie die Masken berühren.

Quarantänepflicht bei Einreise aus Risikoländern und -gebieten

Die vom BAG geführte Liste mit Risikoländern, bei denen nach der Einreise in die Schweiz eine Quarantänepflicht besteht, wurde per 8. August 2020 angepasst. Die Liste finden Sie auf der Website des BAG (www.bag.admin.ch).
Infoline für Personen, die in die Schweiz einreisen (täglich, 6–23 Uhr): +41 58 464 44 88.
Hotline für Fragen zur Quarantänepflicht für Einreisende im Kanton Zürich (rund um die Uhr): 0800 33 66 55

Wir danken Ihnen weiterhin für die Einhaltung der Abstands- und Hygienemassnahmen sowie die Empfehlungen des Bundes.

20. August 2020
 Der Gemeinderat



20. August 2020
 Der Gemeinderat

Tod in der Badewanne geht noch vor Gericht

Im April 2014 ist eine 43-jährige Küssnächterin auf mysteriöse Weise in ihrer Badewanne verstorben. Im Herbst muss sich ihr Ex-Mann wegen Mordes vor dem Bezirksgericht Meilen verantworten.

Laura Hohler und Stefan Hohler

Im Frühjahr 2014 spielte sich in einer Wohnung in Küssnacht ein Drama mit tödlichem Ausgang ab. Die Mutter eines damals vierjährigen Sohnes wurde am 16. April leblos in der Badewanne aufgefunden. Zuerst gingen die Rechtsmediziner der Universität Zürich (IRM) von einem Unfall aus – ertrinken nach einem Sturz ins heisse Badewasser, verursacht durch einen epileptischen Anfall. So hiess es im IRM-Gutachten. Daher stellte die Staatsanwaltschaft See/Oberland die Untersuchungen schon bald wieder ein.

Versicherung untersucht selber

Kurz nach dem Tod seiner psychisch labilen Gattin versuchte der Ehemann Anspruch auf eine Todesfall-Risikoversicherung bei der «Zurich» zu erheben. Die Versicherungsgesellschaft gab daraufhin eigene Gutachten in Auftrag. Dabei kamen das Institut für Rechtsmedizin Aarau und später das Institut für Gerichtliche Medizin der Universität Innsbruck zum Schluss, dass es bei dem Todesfall Fremdeinwirkung gegeben haben könnte. Dank des Gutachtens nahm nun die auf Gewaltdelikte spezialisierte Staatsanwaltschaft Mitte 2015 die Ermittlungen wieder auf und ordnete im September 2016 Untersuchungshaft für den tatverdächtigen Ehemann an, die bis heute andauert.

Ein Bundesgerichtsurteil vom 1. Dezember 2016 unterstützte diesen Entscheid, da beim Verdächtigen Fluchtgefahr besteht. Der Küssnächter arbeitete als IT-Manager in einem internationalen Unternehmen mit Sitz in den USA und Filialen in Asien und Europa. Da er nicht sozial in der Schweiz verwurzelt sei und über die nötigen finanziellen Mittel verfüge, bestünde die Gefahr, dass er im Ausland untertauchen



Ende September wird der Ehemann der Verstorbenen vor dem Bezirksgericht Meilen nochmals befragt. Er ist nicht geständig.

Foto: Stefan Hohler

In einer Finca auf Mallorca kam es bereits zuvor zu einem Zwischenfall.

könne, hiess es im Urteil des Bundesgerichts. So seien laut der Schwägerin des Ehemannes auch bei der Beerdigung der Ex-Frau keinerlei Verwandte und Bekannte aus dessen Umfeld anwesend gewesen.

Schon vorher ein Mordversuch?

Ein weiterer Grund, weshalb der Küssnächter IT-Manager als dringend tatverdächtig beurteilt wurde, war ein angeblicher Unfall der verstorbenen Ehefrau im Dezember 2012. Das Paar war damals mit dem dreijährigen Sohn nach Mallorca gereist, wo es eine Finca mietete. In der Nacht vom 17. auf den 18. Dezember wurde die Ehefrau auf dem Vorplatz der Finca schwer verletzt aufgefunden. Sie erlitt Augen-, Kieferhöhlen- und Nasenfrakturen sowie Oberschenkelbrüche, Brüche beider Kniegelenke sowie eine Amnesie (Gedächtnisverlust). Der Ehemann sagte den spanischen Rettungskräften, dass die Frau hysterisch geschrien habe, sodass er glaubte, sie wollte dem gemein-

samen Sohn etwas antun. Daraufhin habe er sie in einen fensterlosen Raum eingesperrt und sei mit dem Kleinkind davongefahren. Im Auto habe er dann den Notruf gewählt. Die Rettungssanitäter hätten ihm gesagt, dass seine Frau ausserhalb des Hauses gefunden worden sei und ein Fenster offen gestanden habe.

Eine andere Version lieferte ein Gutachten der Arbeitsgruppe für Unfallmechanik Zürich vom Mai 2016, welches von der Staatsanwaltschaft für Gewaltdelikte in Auftrag gegeben wurde. Die Verletzungen seien nicht mit einem Sturz aus dem Fenster, sondern mit dem Zusammenprall eines Autos vereinbar. Da der Zusammenstoss nicht mit hoher Geschwindigkeit erfolgt sein müsse, sei es gut möglich, dass man keine Schäden am Fahrzeug selbst sieht.

Die spanischen Gerichtsmedizinerin war damals zum Schluss gekommen, das Verletzungsbild sei zwar nicht typisch für einen Sturz aus grosser Höhe,

aber damit vereinbar. Ende September wird sich der nicht geständige Ehemann wegen versuchten und vollendeten Mordes und Betrugs vor dem Bezirksgericht Meilen verantworten müssen.



Tatort Goldküste, Teil 4: Der «Küssnächter» arbeitet in einer Sommerserie die spektakulärsten Kriminalfälle am rechten Zürichseeufer auf. Teil 1: Mord des Galeristensohns. Teil 2: Die Tote vom Rumensee. Teil 3: Mord an einem Callgirl. Teil 4: Tod in der Badewanne.

AUS DER KÜSSNÄCHTER POLITIK

«Die Energiezukunft sollten wir jetzt nochmals neu denken»

Bereits vor einem Jahr habe ich an dieser Stelle von meinen Eindrücken aus Österreich berichtet, die ich aus den Ferien nach Küssnacht zurückgenommen habe. Beeindruckt haben mich damals (wie heute noch) vor allem die resilienten Dörfer im Allgäu. Auch jetzt möchte ich die Gelegenheit nutzen, um meine Eindrücke, diesmal aus der Bodenseeregion, mitzuteilen.

Es trägt sich Erstaunliches zu, wenn man aus der Schweiz über die Grenze nach Deutschland fährt. Auch wenn der Blick primär auf die Strasse gerichtet ist, fällt mir die grosse Anzahl Solarpanels auf den Dächern der Häuser und Höfe auf. Ich fahre übers Land und freue mich, dass hier so viele Menschen Sonnenenergie auf ihrem Haus produzieren. Zurück in der Schweiz sehe ich die vertrauten sonnenhungrigen Helfer praktisch nicht. Weshalb ist das so?

Ein Blick ins Internet verrät mir Interessantes: Deutschland hat mit dem Umbau seiner Energieproduktion bereits in den Achtzigerjahren begonnen. Vor allem aufgrund des Atomausstiegs hat man über Alternativen in der Stromproduktion nachgedacht. Die Energiewende wurde als politisches Programm umgesetzt und mit be-



«Es liegt noch viel Potenzial in der Solarenergie.»

trächtlichen Mitteln finanziert. Heute liegt Deutschland mit der Produktion von erneuerbaren Energien europaweit an der Spitze, gefolgt von Dänemark, das ebenfalls ein bemerkenswertes Beispiel ist. Heute produzieren nur vier europäische Länder weniger Strom aus erneuerbaren Energien als die Schweiz: Lettland, Slowakei, Slowenien und Ungarn.

Dies, obwohl die Schweiz grundsätzlich gute Voraussetzungen hätte, um die Sonne und den Wind zu nut-

zen. Doch während sich beim Wind die Hoffnungen auf einen starken Anstieg aufgrund des politischen Widerstandes bei einzelnen Projekten nicht erfüllt haben, bleibt die Solarenergie als Hoffnungsträger, um die angestrebten Klimaziele zu erreichen.

Es liegt also noch viel Potenzial in der Solarenergie. Auch in Küssnacht. Die GLP setzt sich für die Förderung von alternativen Energien ein und möchte einen innovations- und technologiebasierten Wandel unserer Energieproduktion und -speicherung erreichen. Die Förderung der Technologien durch Innovation bringt uns Arbeitsplätze und hält uns im globalen Wettbewerb kompetitiv.

Mit Interesse verfolgen wir aus diesem Grund die Förderung alternativen Energien in Küssnacht und hoffen, dass die Gemeinde auch in diesem Bereich eine Führungsrolle einnehmen kann. Die öffentliche Hand, Hauseigentümer oder Genossenschaften verfügen über die Möglichkeit, die heute kostengünstig zu erwerbenden Solarpanels auf den Dächern (heute auch in den Fassaden möglich) zu platzieren. Wir freuen uns deshalb auch auf das neue Förderreglement der Enak (Energie und Umweltkommission) und auf eine auf die

kantonale Vorgaben abgestimmte Förderpolitik in Küssnacht.

Das Beispiel Deutschland hat gezeigt, dass Anfangsinvestitionen und eine aktive Förderung der Solarenergie zu einem Umdenken führen können. Finanzielle Anreize schaffen die Voraussetzungen, um den Endverbraucher beziehungsweise den Produzenten zu überzeugen, eine langfristige Investition zu tätigen. Die bereits aufgebrauchten Förderbeiträge in Küssnacht sind ein gutes Beispiel dafür.

Ich wünsche mir für die Zukunft mehr Mut und pionierhaftes Denken, wie es in der Schweiz Tradition hat, um dieser Technologie auch bei uns zum Durchbruch zu verhelfen. Zudem würde es – als kleiner Nebeneffekt – den Abstand im Ranking zu unserem nördlichen Nachbarn verkleinern. In diesem Sinne geniessen Sie weiter den Sommer und vielleicht gewinnen Sie den Strom für die Glacemaschine oder das Elektroauto schon bald von Ihrem Hausdach.

Philippe Guldin, Präsident GLP Küssnacht – Zollikon

In dieser Rubrik bekommen die Küssnächter Parteien die Gelegenheit, einen Bericht zu schreiben. Die Schreibenden äussern ihre persönliche Meinung.

Jassen unter Senioren

Freier SFS-Jass-Nachmittag für die Senioren aus Küssnacht, Erlenbach und Zumikon: Weil das Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalden geschlossen bleibt, findet dieser im «Rössli» in Erlenbach statt. Anmelden per Mail bis Dienstag, 25. August, unter e.haltner@bluewin.ch. Die Vierergruppe an einem Tisch wird gebeten, den ganzen Nachmittag zusammenzubleiben. Ein Tischwechsel ist nicht erlaubt. (e.)

Donnerstag, 27. August, 14 bis 17 Uhr, Restaurant Rössli, Seestrasse 51, Erlenbach.

ANZEIGEN

Sennhauser AG
Stolz auf Holz

IHR SPEZIALIST FÜR HOLZ IM AUSSENBEREICH

Sennhauser AG
044 924 10 30 · www.sennhauserag.ch

AGENDA

Donnerstag, 20. August

Boccia-/Grill-Party: Für alle Mitglieder des Küssnachter Senioren-Vereins. Bratwürste, Sevelat, Kuchen und Getränke zum Selbstkostenpreis. Bitte Bahn nur mit Turn- oder Halbschuhen mit vergleichbaren Sohlen betreten. 14 Uhr, Boccia Bahn Itschnach, Im Eichelacker, Itschnach (Küssnacht).

Sonderausstellung: «C. G. Jung – Das gestalterische Frühwerk». 10–15 Uhr, Museum Haus C. G. Jung, Seestrasse 228, Küssnacht.

Sommercafé am Küssnachter Horn: Im Sommer ist das Familienzentrum nachmittags beim Spielplatz am Horn – es sind alle willkommen. Bei unsicherer Witterung Whatsapp-Status 079 837 18 27. 14.30–17 Uhr, Küssnachter Horn.

Reim & Spiel: Kinderverse, Fingerspiele, Lieder und Geschichten. Lustvolle Sprach- und Rhythmusförderung für Kleinkinder ab 9 Monaten in Begleitung. Manuela Handloser, Pädagogin. Keine Anmeldung nötig. 15–15.30 Uhr, Bibliothek, Seestrasse 123.

Gesundheits- und Fitnessstraining: Gesundheits- und Fitnessstraining: (Turnen für jedermann). Jeden Donnerstag. Ausgenommen Schulferien. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küssnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küssnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum, Rigistrasse.

Sprachen lernen: Deutsch mit Duri Bernet, Anfänger. 19–20.25 Uhr, Ortsmuseum Küssnacht, Tobelweg 1.

Freitag, 21. August

Sprachen lernen: Spanisch mit Ursula Arenas, Anfänger ++. 9–10.25 Uhr, Ortsmuseum Küssnacht, Tobelweg 1, Küssnacht.

Samstag, 22. August

Besuch des Museumsdepots: Platzzahl beschränkt, evtl. zweiter Rundgang um 15.30 Uhr. Anmeldungen bitte mit Namen und Telefonnummer bis 23.8.2020: 044 910 59 70 (Tel.beantworter), info@ortsmuseum-kuesnacht.ch. 14–15.30 Uhr, Schulhaus Itschnach.

Sonderausstellung: «C. G. Jung – Das gestalterische Frühwerk». 10–15 Uhr, Museum Haus C. G. Jung, Seestrasse 228, Küssnacht.



Endlich wieder ein Grillplausch – wegen Corona aber nicht beim Forsthaus, sondern Kirchgemeindehaus. F: zvg.

Kirche Erlenbach lädt zum Grillplausch

Die reformierte Kirche Küssnacht lädt zum Treffen am Mittagstisch ein – endlich wieder. Wie jedes Jahr im August werden die Teilnehmenden von Esther Rutz und ihrem Team kulinarisch verwöhnt mit Grilladen und feinen Salaten. Ein geselliger und fröhlicher Mittag ist garantiert. Da

die Sicherheitsvorschriften für das alljährliche Grillen beim Forsthaus Erlenbach schwierig umzusetzen sind, wird der Grillplausch diesmal im Foyer des Kirchgemeindehauses durchgeführt.

Anmeldungen werden bis Montag, 24. August, entgegengenommen von

Esther Rutz (Telefon 044 914 20 24 oder Katharina Jauch (Telefon 044 914 20 45). Die gleichen Nummern gelten auch für einen gewünschten Fahrdienst. (e.)

Mittwoch, 26. August, ab 12 Uhr, Foyer Kirchgemeindehaus Erlenbach.

sich bitte mit Vor- und Nachnamen und Adresse per Mail bis Dienstag, 25. August 2020, anzumelden unter e.haltner@bluewin.ch. 14–17 Uhr, Restaurant Rössli, Seestrasse 51, Erlenbach (ZH).

Sonderausstellung: «C. G. Jung – Das gestalterische Frühwerk». 10–15 Uhr, Museum Haus C. G. Jung, Seestrasse 228, Küssnacht.

Sommercafé am Küssnachter Horn: Im Sommer ist das Familienzentrum nachmittags beim Spielplatz am Horn – es sind alle

lienzentrum, Tobelweg 4, Küssnacht.

Erlebniswerkstatt. Tonwerkstatt: Für Kinder ab 18 Monaten in Begleitung. Anmeldung im Familienzentrum. 14.45–6.30 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4.

Donnerstag, 27. August

Jass-Nachmittag: Für die Seniorinnen und Senioren von Küssnacht, Erlenbach und Zuzikon. Auch dieses Mal ist es notwendig,

Dienstag, 25. August

Sommercafé am Küssnachter Horn: Im Sommer ist das Familienzentrum nachmittags beim Spielplatz am Horn. Bei unsicherer Witterung Whatsapp-Status 079 837 18 27. 14.30–17 Uhr, Küssnachter Horn.

Mittwoch, 26. August

Café und Spielraum: 9–11.30 Uhr, Fami-

willkommen. Bei unsicherer Witterung Whatsapp-Status 079 837 18 27. 14.30–17 Uhr, Küssnachter Horn.

Kindercoiffeur am Küssnachter Horn: Ein neuer Haarschnitt, Spitzen schneiden – in liebevoller Atmosphäre. Bei Regen im Familienzentrum. Coiffeuse Jacqueline Wettstein. 14.30–17 Uhr, Küssnachter Horn.

Gesundheits- und Fitnessstraining: (Turnen für jedermann). Jeden Donnerstag. Ausgenommen Schulferien. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küssnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küssnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum, Rigistrasse.

Freitag, 28. August

Café und Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht.

KIRCHEN

Kath. Pfarramt Küssnacht-Erlenbach

Küssnacht, St. Georg

Samstag, 22. August

17.00 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 23. August

10.30 Uhr, Eucharistiefeier

Itschnach: Friedhofkapelle Hinterriet

Sonntag, 23. August

9.00 Uhr, Eucharistiefeier

Reformierte Kirchgemeinde Küssnacht

Freitag, 21. August

19.30 Uhr, ref. Kirche Spezial-Jugendgottesdienst Pfrn. Judith Bennett

Sonntag, 23. August

10.00 Uhr, ref. Kirche Gottesdienst Pfr. Andrea Marco Bianca

Die Agenda erscheint jede Woche im «Küssnachter» sowie auf www.lokalinfo.ch.

Veranstaltungshinweise mindestens 14 Tage vor dem Veranstaltungsdatum an: kuesnachter@lokalinfo.ch. Keine Gewähr für eine Publikation.

ANZEIGEN

AUF EINEN BLICK

Rudolf Günthardt AG, Seestrasse 89 Küssnacht 044 914 70 80

Umzüge Hausräumungen

Rudolf Günthardt AG, Seestrasse 89 Küssnacht 044 914 70 80

Teppiche / Parkett

Schmidli Innendekoration, Drusbergstr. 18 Erlenbach 044 910 87 42

Für Ihre Eintragungen in unserer Rubrik «Auf einen Blick»:

Frau S. Demartis berät Sie gerne. Telefon 079 306 44 41

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!

Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos. Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr. Tel. 079 584 55 55 Mail: auto.ade@gmail.com

IMMOBILIEN

SUCHE für Oberarztfamilie Einfamilienhaus oder Eigentumswohnung an der Goldküste. Preis bis 3 Mio. Tel. 078 913 02 42, irma.schwartz@remax.ch

Diabetes – was nun? 20 Beratungsstellen in Ihrer Region

www.diabetesschweiz.ch / PC 80-9730-7



STRÄME BEIZLI KÜSNACHT Seerestaurant im Strandbad – 044 910 95 64 – www.badibeizli.ch

Jeden Dienstag ab 18 Uhr

Smoker

wechselnd zum Beispiel: Prime Rib, Lechonera, Spar Ribs, etc.

Jeden Freitag ab 18 Uhr

Paella de marisco andaluza

Es hüt, solange hüt!

an der Paellapfanne – Juan Manuel de Almerimar

Beide Anlässe (nur bei «Terrassenwetter»)

Der «Küssnachter». Das amtliche Publikationsorgan der Gemeinde Küssnacht. Jetzt auf allen Kanälen.

lokalinfo.ch/app



Neue App testen!

«Wir gehen füreinander durchs Feuer»

Seit sechs Jahren kommandiert Thomas Bürgin die Küsnachter Feuerwehr. Ende 2021 gibt er das Kommando ab. Bis dahin, so hofft er, werden die Stimmbürger einen Kredit bewilligen, der «aus dem ältesten Feuerwehrdepot des Kantons eine moderne, effiziente Einsatzzentrale macht».

Daniel J. Schüz (Text und Fotos)

Nein! Blitzartig, wie ein Stossgebet, fuhr ihm der Gedanke durch den Kopf. Bitte nicht!

Bis heute lässt ihn das Bild nicht mehr los – auch wenn der Einsatz schon zwei Jahrzehnte zurückliegt. Thomas Bürgin war kurz zuvor der Freiwilligen Feuerwehr Küsnacht beigetreten und zu einem seiner ersten Alarm-Einsätze aufgebeten worden: Unfall auf der Seestrasse. Frontalkollision mit Personenschaden. Bergung mit hydraulischem Gerät. Und dann sah er auf dem Rücksitz eines Autowracks diesen Kindersitz... Nein – bitte kein Kind!

«Wenn es um Kinder geht», sagt Thomas Bürgin, «ist immer alles anders...»

Seit sechs Monaten betreut der 48-jährige Küsnachter als Klassenlehrer an der Berufswahlschule Uster die sogenannte «Sprint»-Klasse. «Dabei geht es vor allem um die sprachliche Integration von jungen Menschen, die noch nicht lange in der Schweiz leben.» Und seit sechs Jahren ist er für «die Sicherstellung der Sicherheit in der Gemeinde Küsnacht während 24 Stunden im Tag und 365 Tagen im Jahr» verantwortlich – so hält es das Pflichtenheft des Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Küsnacht in lupenreinem Amtsdeutsch fest.

Wie der Vater, so der Sohn

Bürgin war selbst noch ein Kind, als er zum ersten Mal in einem TLF sass, in einem dieser grossen Tanklöschfahrzeuge. Sein Vater Christoph Bürgin, im ganzen Dorf als «Chrigel» bekannt, Chefgärtner bei der Gemeinde, Pikett-Chef bei der Feuerwehr, nahm den Sohn gelegentlich mit, wenn es im Depot etwas zu erledigen gab. Als er als Bub während einer Fahrtschule im TLF mitfahren durfte, ging ein Alarm los. «Ich durfte hocken bleiben», erinnert er sich, und seine Augen glänzen, als wäre er wieder der Zwölfjährige von damals, «während wir mit Blaulicht und Sirene zum Einsatzort rasten!»

Könnte es sein, dass dem Junior gar nichts anderes übrig blieb, als in die Fussstapfen der väterlichen Feuerwehrstiefel zu treten? «Schwierige Frage...» Thomas Bürgin reibt sich das Kinn. Er sei nicht zur Feuerwehr gegangen, beteuert er, um dem Vater zu gefallen – «gwisss nöd!». Zwar habe der Vater seinen Abschied als Pikett-Chef zur Jahrtausendwende genommen, just zu dem Zeitpunkt, als der Sohn dem Korps beitrug.

«Aber das», sagt Kommandant Bürgin zwanzig Jahre später, sei «pu-



Die Feuerwehr im Blut: Auch die Kinder von Thomas Bürgin, Raphael und Janina, verkleiden sich gerne mit Papis Helm und seiner Jacke.



Schnellangriff: Bürgin im Element.



Thomas Bürgin in Vaters Fussstapfen: Pikett-Chef «Chrigel» Bürgin.

rer Zufall» gewesen. Das ändere nichts daran, dass der Vater – Chrigel Bürgin ist Anfang des vergangenen Jahres nach langer Krankheit gestorben – ihm «stets ein Vorbild», gewesen sei; denn: «Ich war halt schon immer «en Führewehr-Bueb.»

Feuerwehr-Kids sind keine Seltenheit in Küsnacht: Die Pflege familiärer Kameradschaft ist dem Kommandanten ein zentrales Anliegen. Bei geselligen Anlässen wie dem traditionellen Chlaus-Abig oder der Pikett-Reise sind immer auch die Partnerinnen und die Ehemaligen eingeladen. Und unter seinen 34 «AdF»s – so pflegen politisch korrekte Bürokraten die «Angehörigen der Feuerwehr» genderneutral zu umschreiben – seien immerhin fünf Frauen. Auf sie ist Bürgin besonders stolz; er hofft, dass bald noch mehr dazukommen. «Denn Frauen stehen den Männern in keiner Hinsicht nach.»

Zudem brauche die Küsnachter Feuerwehr dringend Nachwuchs: «Zwei gehen da schon mit gutem Beispiel voran», freut sich der Kommandant. «Sie haben sich in der Feuerwehr kennen gelernt, bald darauf ge-

heiratet – und jetzt ist der Nachwuchs schon unterwegs!»

Nachwuchs steht bereit

Ein anderes Paar ist ebenfalls auf dem besten Weg Richtung Feuerwehr-Nachwuchs: Wenn die Kinder des Kommandanten im Garten hinterm Haus spielen, zückt der achtjährige Raphael einen imaginären Pager. «Alarm! S brännt im Schuelhuus!» «Ilsatz!», bestätigt die zwei Jahre jüngere Schwester Janina. Beide stülpen sich einen Helm auf den Kopf und rennen über die Wiese, derweil schaut der Vater amüsiert zu und passt auf, dass keines der Kinder auf die Idee kommt, mit dem Gartenschlauch einen Wasserschaden anzurichten. «Aus Janina könnte ein Führewehr-Meitli werden», schmunzelt er. «Die weiss schon ganz genau, wo die verschiedenen Geräte ihren Platz auf dem TLF haben.»

Wenn er das Spiel seiner Kinder beobachtet, kommt ihm oft der eigene Vater in den Sinn. Thomas war noch ein Kind – er mochte etwa so alt gewesen sein wie sein Sohn Raphael heute –, als sein Vater spätends nach Hause kam, von einer «ganz normalen Feuerwehrübung», wie er behauptete. Doch seine unkontrolliert zitternden Hände verrieten ihn. Der Bub ahnte, dass da noch was anderes war, dass sein Vater etwas Schlimmes erlebt

haben musste, aber nicht darüber sprechen wollte.

Damals herrschte noch diese fatale «No speak about»-Mentalität: Über Gefühle spricht man nicht, wer Emotionen zeigt, ist ein Weichei. Später erst stellte sich heraus, dass «die ganz normale Übung» ein Ernstfall mit zwei Todesopfern gewesen war. Zwei Arbeiter waren beim ungeschützten Reinigen eines Tanks giftigen Dämpfen zum Opfer gefallen – und Chrigel Bürgin war einer der beiden Feuerwehrleute, die die Leichen bergen mussten.

«Wahrscheinlich hatten sie nach dem Einsatz kein Debrisie bekommen», vermutet Thomas Bürgin. «Bis heute weiss ich nicht, ob mein Vater sich freiwillig für diesen Einsatz gemeldet hat, oder ob er auf Befehl handeln musste. Er befürchtete wohl, dass ich nicht gut schlafen könne, wenn ich erfahre, was er getan hatte. Dabei hat diese Erfahrung offensichtlich ihm selbst den Schlaf geraubt.»

Deshalb hat Bürgin zwei Grundsätze definiert, die unter seinem Kommando höchste Priorität haben – allem voran die physische Sicherheit: «Ich will keine Verluste – alle, die ausrücken, müssen vollzählig und gesund auch wieder einrücken.» Zweitens, das psychische Wohlergehen: «Nach jedem schwierigen Einsatz hocken wir zusammen und reden über das, was nachträglich belastend sein kann. Wer ein seelisches Trauma erlitten hat, hat Anspruch auf professionelle Hilfe.»

Als Klassenlehrer in der Berufswahlschule wie auch als Kommandant der Feuerwehr legt er Wert auf praktische Effizienz. Bürokratischer Papierkram hingegen gehört weniger zu sei-

nen Kernkompetenzen. Thomas Bürgin versteht sich als Macher, nicht als Administrator. Vor allem aber will er den Menschen die Angst nehmen, etwas falsch zu machen: «Fehler sind zum Lernen da, auch der Chef kann und weiss nicht immer alles.»

Jährlich fast 160 Einsätze

Seine bunt zusammengewürfelte Miliztruppe – «vom Banker über den Elektriker bis zum Akademiker sind alle Berufsgruppen und Altersklassen vertreten» – leistet jährlich fast 160 Einsätze. Neben der klassischen Bekämpfung von Feuersbrünsten geht es etwa auch um die Rettung einer Katze, die sich bei einer kühnen Kletteraktion verstiegen hat; um ausgelaufene Schadstoffe, die neutralisiert werden müssen; um einen mutmasslichen Brandstifter, der Ende Mai im Hafen Goldbach Segelyachten abgefackelt hat. Aber auch um das Höhenfeuer, das am Ersten August beim Forchdenkmal möglichst hell lodern soll und dennoch unter Kontrolle gehalten werden muss.

Und dann taucht es wieder auf, dieses Bild aus seinem ersten Jahr bei der Feuerwehr: Rotierende Blaulichter, Rettungssanitäter, Infusionsflaschen, Gaffer, der Helikopter, der auf der Strasse landet. Und auf der Rückbank in den Trümmern eines Autos – das Kindersitzli.

Eine Person sei ums Leben gekommen, wird er am nächsten Tag in den Nachrichten hören. Aber es war nicht das Kind. Der Kindersitz – davon hat sich Thomas Bürgin als erstes überzeugt – war leer.



Sommerstaffette

In diesem Sommer werden Küsnachter Persönlichkeiten vorgestellt. Dabei entscheidet der Porträtierte, wer als nächstes zum Thema gemacht wird. Für die nächste und letzte Folge hat sich Thomas Bürgin für Martine Gautschi entschieden, die Präsidentin des Damen-Turnvereins. (ks.)

ANZEIGEN

PROSPERIS

Wer erbt bei kinderlosen Ehepaaren?

„Der Ehegatte erhält 3/4 des Nachlasses. 1/4 erben die Eltern, Geschwister, Neffen oder Nichten. Ein individuelles Testament lässt Raum für andere Vorstellungen.“

PROSPERIS Beratung | Seestrasse 52 | 8703 Erlenbach
044 991 30 84 | prosperis-beratung.ch



MARC WEHRLI
ehem. Notar von Meilen

marc.wehrli@prosperis-beratung.ch

Ein Jubiläum zwischen Stühlen und Bänken

Seit dem Wochenende stehen am Küssnacher Horn und in der Kusenanlage in Küssnacht 40 bunte Stühle, und zwar wie bei «Parship» immer paarweise. Sie laden zur Begegnung oder Entschleunigung ein.

Peter Haldimann*

Was diese Stühle am Horn sollen, werden sich einige Passanten in Küssnacht fragen, die dieser Tage dem See entlang spazieren. Die Antwort lautet: Sie sind ein Geschenk des Verschönerungsvereins Küssnacht zum Anlass seines 125-Jahr-Jubiläums. Seit seinem Bestehen setzt sich der Verschönerungsverein für eine hohe Lebensqualität in Küssnacht ein und hat bisher im ganzen Gemeindegebiet mehr als 150 Sitzbänke aufgestellt.

Zu diesen Bänken sollen die Stühle am Horn jetzt einen zeitgemässen Kontrapunkt setzen. So können Ruhesuchende am Horn in Zukunft zwischen Stühlen und Bänken entscheiden.

Stühle sind verstellbar

Anders als die Sitzbänke als statische, eher rurale Ruhepole sind die Stühle flexibel aufgestellt, sodass jede und jeder sie nach eigener Lust und Laune positionieren kann: Um dem Wellenschlag zu lauschen, den Sonnenuntergang zu geniessen, die Füsse im Wasser zu baden oder am Morgen ein Vogelkonzert anzuhören.

Auf diese Weise wollen die Stühle dem Horn einen Hauch von urbanem und mobilem Erleben verleihen.



Einladung zum Verweilen, Geniessen, Entspannen: Die neuen Stühle am Küssnacher Seeufer. Spender ist der Verschönerungsverein. Foto: Peter Haldimann

hen. Vielleicht ähnlich wie die Stühle auf dem Sechseläutenplatz, nur etwas farbiger und etwas grossfüssiger, weil sie auf der Wiese stehen. Die Leserin oder der Leser mag einwenden, da hätten die Küssnacher den Zürchern aber schwer etwas abgeschaut. Dem ist entgegenzuhalten, dass das Küssnacher Horn und den

Sechseläutenplatz schon seit 142 Jahren eine gemeinsame Geschichte verbindet. Im Jahr 1878 überschwemmte der Dorfbach ganz Küssnacht und vergrösserte am Horn sein Delta.

Zur gleichen Zeit war in Zürich der Stadtgenieur Arnold Bürkli damit beschäftigt, die Seeufer rund um

das untere Seebecken aufzuschütten, um Land zu gewinnen. Und da kam ihm zupass, dass am Küssnacher Horn jetzt unverhofft ein Überschuss an kiesigem Schwemmschutt zur Verfügung stand, den er mit Ledischiffen nach Zürich schaffen liess. Böse Zungen behaupten, schon damals kam in Zürich der

Kies aus Küssnacht. Die farbigen Stühle am Küssnacher Horn und in der Kusenanlage/Ermitage laden die Bevölkerung ein, sich hinzusetzen, zu entspannen und die Schönheiten der Gemeinde zu geniessen.

*Peter Haldimann ist Co-Präsident des Verschönerungsvereins Küssnacht (VV-K)

Booxkey sucht Texte

Schwierige, spezielle und vielleicht auch traurige Monate liegen hinter uns. Die Corona-Zeit hat alle geprägt und bestimmt weiterhin unser Leben. Vor allem Begegnungen fanden oft in anderer Form statt. Just diesen Titel trägt der diesjährige «BooXkey»-Schreibwettbewerb: «Eine Begegnung». Haben Sie während der letzten Monate andere Begegnungen gemacht? Auf anderen Kanälen? Mit anderen Menschen? Wer mitmachen will, der verfasst eine Kurzgeschichte von maximal drei A4-Seiten. Man darf als Einzelauteur oder als Autorengruppe mitschreiben. Einsendeschluss ist der 31. August. Einsendungen an booxkey@bluewin.ch oder an Susanna Vollenweider, In der Schübelwis 6, 8700 Küssnacht oder über <https://www.booxkey.ch/kontakt/>. (e.)

Suchen Sie den idealen Platz für Ihre **WERBUNG!**

Ich berate Sie gerne.

Simona Demartis
Anzeigenverkauf
Tel. 079 306 44 41
simona.demartis@bluewin.ch
www.lokalinfo.ch



mühlehalde
Danke für Ihre Spende für blinde und sehbehinderte Menschen

Stiftung Mühlehalde
Witikonstrasse 100
8032 Zürich
Spendenkonto: 80-21096-3
www.muehlehalde.ch



Auf der Suche nach Seele und Heimat

Die im Juni gegründete Pop-up-Galerie C&C Contemporary in Herrliberg präsentiert ihre erste Ausstellung in den Räumen der ehemaligen Galerie Vogtei, heute heisst sie Vogtei Live. Unter dem Thema «Die Gabe» setzt sich die Künstlerin Michaela Cerullo in ihren Werken mit der Ambivalenz des Gebens und Empfangens sowie der Bedeutung von Grosszügigkeit auseinander.

Die Vernissage findet am 4. September um 18.30 Uhr in Anwesenheit der Künstlerin statt. Die Ausstellung ist in enger Zusammenarbeit von C&C Contemporary und der Galerie Selz Art Contemporain in Perrefitte (Bern) entstanden. Hinter C&C Contemporary stehen Caterina Selz und Carolina Strebel, beide Profis im Kunstbereich. Als ehemalige Mitglieder der Galerie Vogtei sind sie in der Region verankert und verfügen über ein grosses Netzwerk. Die Galerie ist auf zeitgenössische Schweizer ausgerichtet.

Auf der Suche nach Heimat

Im Mittelpunkt von Michaela Cerullo Schaffen steht stets der Mensch. Ihre Bilder sind geprägt durch folkloristische Elemente und ungewöhnliche, nicht oft gesehene Farbkombinationen. Es sind Farben, die uns nicht zuletzt an die Heimat der 1968 während des Pragerfrühlings in die Schweiz geflüchteten Künstlerin erinnern. So ist dann auch die Suche nach der Heimat – der seelischen wie auch der realen – ein immer wiederkehrendes Thema ihrer zeitgenössischen, von Alltagsthemen durchzogenen Malerei.

Michaela Cerullo Bilder sind Bilder der Seele – voller Licht und Schatten und wohl deshalb so au-



Folklore und Farben prägen die Bilder von Michaela Cerullo. Foto: zvg.

thentisch. Die Künstlerin ist 1966 in Prag geboren und 1968 in die Schweiz umgesiedelt. Sie lebt und arbeitet seit 1990 in Thun.

Die Kunsthistorikerin Sarah Pfister kommentiert Cerullo Werk so: «In ihren Arbeiten ist diese verhaltene Spannung zwischen der Gabe als Symbol der Fülle des Lebens und dessen Endlichkeit auch malerisch umgesetzt: Die in lasierenden Schichten aufgetragene Farbe schafft zarte, transparente Flächen.» Weiter meint sie, dass der von wattierten Farbwolken gebildete Bildgrund mit dem nächsten Wimpernschlag weggeweht zu werden drohe.

Aufgrund der aktuellen Lage gelten die vom BAG geforderten Schutz- und Hygienemassnahmen. Besucher werden beim Eintreffen auf die vor Ort geltenden Regeln aufmerksam gemacht. An der Vernissage gibt es eine Einführung durch Selz und Strebel, musikalisch wartet Singlüt Louitor auf. Die Künstlerin wird anwesend sein. Anmeldungen unter info@cc-contemporary.ch. (e.)

Ausstellung «Die Gabe» von Michaela Cerullo, 4. bis 27. September. Organisatoren: C&C Contemporary (Caterina Selz & Carolina Strebel). Vernissage: Freitag 4. September, 18.30 bis 20.30 Uhr. Vogtei Live, Pfarrgasse 41, Herrliberg.

Die Natur hören

Wie der Murrestrom im Wald der Menschen das Flüstern lernt, und was die fernen Stadtklänge damit zu tun haben: Das Naturnetz Pfannenstil ist auf Schleichwegen unterwegs und öffnet den Teilnehmenden mit dem Klangkünstler Andres Bosshard ihre Ohren. Man lauscht, wie weit Geräusche, Stimmen und Klänge vom Dorf in den Wald und wieder zurückfliegen. Die Kosten betragen 10 Franken, Kinder sind gratis. Der Spaziergang findet bei jeder Witterung statt und dauert rund 1,5 bis 2 Stunden. Eine Anmeldung ist nicht nötig. (e.)

Küssnacher
Lokalzeitung für die Gemeinden Küssnacht, Erlenbach und Herrliberg

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 9 538 (Wemf-beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 90.-
Inserate: Fr. 1.12/mm-Spalte
Anzeigen- und Redaktionsschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr
Geschäftsleitung/Verlag: Liliane Müggenburg
Redaktion: Manuela Moser (moa.)
E-Mail: kuesnachter@lokalinfo.ch
Redaktionelle Sonderthemen: Christina Brändli (cs.), Lorenz Steinmann (ls.), Pascal Wiederkehr (pw.)
Ständige Mitarbeiter: Elsbeth Stucky (els.), Isabella Seemann (bel.), Céline Geneviève Sallustio (cel.), Caroline Ferrara (cf.), Liana Soliman (sol.)
Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)
Anzeigenverwaltung: Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82
Anzeigenverkauf: Simona Demartis, Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch
Produktion: CH Regionalmedien CH, 5001 Aarau
Abonnementdienst: Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33, E-Mail: lokalinfo@lokalinfo.ch, www.lokalinfo.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ), Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich